Umweltthemen stehen auf der Agenda

Mitglieder von „Fridays for Future“ diskutieren online mit Landtagskandidaten

Von Ulrich Philipp

Baden-Baden – Jugendliche Mitglieder der weltweiten Umweltbewegung „Fridays for Future“ hatten Landtagskandidaten am Sonntagabend zu einer Onlinediskussion auf der Internetplattform „Youtube“ eingeladen. Hans-Peter Behrens (Grüne), Tobias Wald (CDU) und Emile Yadjo-Scheuerer (SPD) nahmen teil, warum der ebenfalls angekündigte FDP-Landtagskandidat René Lohs nicht teilnahm, wurde von den Moderatoren Jessica Stolzenberger und Theo Kaufmann den Zuhörern nicht mitgeteilt.

In kurzen Videos stellten Mitglieder der Gruppe Fragen an die Kandidaten, darunter zum Beispiel die Frage, was sie in den ersten hundert Tagen ihrer eventuellen Amtszeit tun würden? „Ich würde sofort alle notwendigen Maßnahmen einleiten, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu beschränken“, sagte Emile Yadjo-Scheuerer (SPD). Nicht verhandelbar sei für ihn dabei der Umstieg auf regenerative Energien.

Tobias Wald (CDU) würde sofort eine Holzbauinitiative starten, allerdings, so Wald, werde Baden-Württemberg die Energiewende nicht alleine schaffen können. Deshalb folge seine Partei der EU-Strategie, Offshore-Windanlagen an den Nord- und Ostseeküsten zu bauen. Außerdem soll Strom aus Fotovoltaikanlagen in Afrika importiert werden.

Landtagswahl

Hans-Peter Behrens (Grüne) erklärte hierzu, sowohl die angekündigten Maßnahmen des Bundes als auch der EU reichten nicht aus, um die Erderwärmung zu stoppen. „Es darf keine Ausreden mehr geben“, sagte er und ergänzte: „Der Strom sollte auch dort produziert werden, wo er verbraucht wird.“ Schnell umsetzen würde er gerne ein Tempolimit auf den Autobahnen und außerdem einen CO_2-Preis einführen, vor allem im Bausektor. Die Diskussion um Windkraft möchte er versachlichen, so Behrens.

Zum Themenblock Bau erklärte im Eingangsvideo Milena aus Bühl, das Unternehmen Heidelberg Zement sei nach dem Energieanbieter RWE der zweitgrößte CO_2-Emittent in Deutschland, außerdem würden 60 Prozent unseres Abfalls aus Bauschutt bestehen. Emile Yadjo-Scheuerer (SPD) warnte hier davor, das Unternehmen zu verteufeln, es hat viel Wohlstand gebracht. Dennoch kann es mit dem Beton so nicht weitergehen, angesichts des Schwarzwaldes vor der Tür, biete es sich an, mehr mit Holz zu bauen. Als Dämmstoff möchte der Genosse mehr Hanf verwendet sehen: „Zusammen mit Holz schafft das auch ein sehr gutes Wohnklima.“ Behrens ergänzte, sein Haus sei mit Holz gebaut und mit einer Fotovoltaikanlage ausgestattet. „Das war nicht teurer, als mit Beton zu bauen, und ich kann jetzt Strom sparen und damit Geld“, so der Grünen-Politiker.

Zum Abschluss der zweistündigen Diskussion sollten die Kandidaten ihre Vision darlegen, wie das Leben im Jahr 2050 aussehen soll. Emile Yadjo-Scheuerer (SPD) sagte, bis dahin müsste viel Geld für die Bildung der Menschen ausgegeben worden sein, „und es hat dann jeder seinen Beitrag dazu geleistet, seinen CO_2-Fußabdruck zu verkleinern“, so Yadjo-Scheuerer. Für Tobias Wald (CDU) ist die Klimaneutralität im Jahr 2050 bereits seit 20 Jahren erreicht, der Wald umgebaut und die Hochmoore geschützt. Auch Hans-Peter Behrens, geht davon aus, dass 2050 die Klimaneutralität geschafft ist: „Ich hoffe, dass der Wandel dann auch weitere positive gesellschaftliche Veränderungen mit sich gebracht hat“.